

Jeder Schlepper hat seine Geschichte

➤ Verein pflegt seit 30 Jahren das Fahr-Erbe
➤ Es ist ein Hobby für Liebhaber und Tüftler

VON JACQUELINE WEISS

.....
Gottmadingen – Jede Maschine und jeder Schlepper in der Ausstellungshalle des Vereins Fahr-Schlepper-Freunde in Gottmadingen hat eine Geschichte. Manchmal sind die, die sie erzählen könnten, nicht mehr da. Die Konstruktionspläne sind im Archiv des Vereins abgelegt, der in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen feiert. Einige Geschichten kennt Gründungsmitglied und zweiter Vorsitzender Dieter Rath, der selbst Schlepper restauriert und der Ausstellung zur Verfügung stellt. Die Geschichte dieser Maschinen ist auch die des Unternehmens Fahr in Gottmadingen. Beim Gang durch die Halle wird deutlich, dass Fahr immer im Blick hatte, was die Landwirte brauchten. Die Maschinen und Schlepper sollten den Bauern die Arbeit erleichtern, die Zugtiere ersetzen und sie kopierten die Arbeitsschritte des Menschen. Die Geräte sollten gleichzeitig erschwinglich sein und waren deshalb auf das Notwendige reduziert. Da sind zum Beispiel die handgeführten Arbeitsgeräte, wie der Handmotormäher aus den 50er-Jahren, für die der Landwirt keinen Führerschein brauchte, keine Steuern und keine Versicherung zahlen musste.

Am Beispiel des Dieselschleppers D 15, Baujahr 1949, erzählt Rath, wie Fahr die optimale Sitz- und Lenkradposition ermittelt hat. „Man ließ Mitarbeiter aller Größen und mit unterschiedlichem Gewicht auf dem Traktor Platz nehmen, drückte ihnen ein Lenkrad in die Hand und fotografierte sie“, berichtet Rath. Danach legte man die Aufnahmen übereinander und sah, wo die meisten das Lenkrad hielten. Das Fahren musste für den Landwirt bequem sein, auch nach acht Stunden auf dem Schlepper. Die Schlepper waren Arbeitsgeräte und wurden vor ihrem Einsatz auf Herz und Nieren getestet. Der Schlepper-Protyp D 15 der Familie Fahr war vier Wochen am Stück in Betrieb, nur zum Tanken wurde der Motor abgestellt und schleppte vier Tonnen Kies durch den Hegau, um seine Tauglichkeit unter Beweis zu stellen. Fahr hat seine Maschinen und Schlepper immer wieder angepasst und weiterentwickelt. „Der Vorteil von Fahr war, dass das Unternehmen zuerst die Maschinen gebaut hat und dann die Schlepper“, erklärt Rath. Die Schlepper wurden immer mit Blick auf die Maschinen, die angehängt wurden und deren Funktionen verbessert. Manche Schlepper waren für Spezialaufgaben gebaut und wurden nur in geringer Stückzahl verkauft. Andere hatten ihr Einsatzgebiet nicht in der Landwirtschaft wie ein Dieselschlepper, Baujahr 1939, der die Güter, die am Gottmadin-

ger Bahnhof ankamen, in der Gemeinde verteilte.

Mit dem Dieselschlepper D135 H ist Rath 2015 mit drei weiteren Mitgliedern der Schlepper-Freunde der Schleppe zu einem Traktortreffen bis nach Nordhorn an der holländischen Grenze gefahren. „Wir waren bis zu zwölf Stunden am Stück unterwegs, das war vom Sitzen her gar kein Problem“, erzählt der begeisterte Schlepperbesitzer. Er hat den Traktor als Unfallschlepper gekauft. Er war bei Glattreis auf einem Baum gerutscht und in der Mitte durchgebrochen. In vielen Stunden Arbeit hat Rath den Traktor restauriert. Sein Hobby ist etwas für Liebhaber von alten Maschinen und Tüftler. „Die Arbeitsstunden, die da drinstecken, kann man nicht bezahlen“, erklärt Rath, der sich mit seiner Werkstatt in Mülhlhausen auch auf das Restaurieren von historischen Landmaschinen spezialisiert hat.

Die guten Stücke in der Ausstellung zu sehen, bereitet ihm Freude. Noch mehr freut er sich allerdings, wenn die Maschinen im Einsatz sind. „Dafür sind sie gebaut und das macht einfach Spaß, zu sehen, was sie leisten können“, berichtet er. Deshalb freut er sich auch, wenn Landwirte zum Beispiel ihr Feld zum Pflügen zur Verfügung stellen. Der Verein bemüht sich auch bei Festen, die Schlepper und Maschinen im Einsatz zu zeigen. Doch es sei nicht leicht, Flächen in der Nähe der Ausstellungshalle im Industriegebiet zu finden, wo das möglich sei.

1961 endet die Geschichte des Schlepperbaus der Firma Fahr. Das Unternehmen Deutz hatte Fahr übernommen und den Schlepperbau eingestellt, um ihre eigenen Traktoren an den Mann zu bringen. Die Fahr-Schlepper-Freunde kamen noch gerade rechtzeitig, um die Vernichtung des Archivs zu verhindern und durch die Gründung des Vereins 1988 die Geschichte zu bewahren.



Der meistverkaufte Dieselschlepper D 180 H, Baujahr 1956, wurde 8021 Mal gebaut. Er hat einen Zweizylinder-Viertakt-Dieselmotor mit 24 PS. BILDER: SABINE TESCHE



Ein Schlepper mit besonderer Aufgabe: Der Dieselschlepper F22, Baujahr 1939, war für den Güternahverkehr in Gottmadingen zuständig. Von ihm wurden 450 Stück gebaut und er hat einen wassergekühlten Zweizylinder-Viertakt-Motor mit 22 PS.



Dieter Rath, zweiter Vorsitzender der Fahr-Schlepper-Freunde, zeigt, wie die von Hand betriebene Hydraulik am Schlepper funktioniert.

Verein und Ausstellung

➤ **Die Fahr-Schlepper-Freunde:** Der Verein in Gottmadingen hat es sich zur Aufgabe gemacht, den technischen Nachlass der ehemaligen Landmaschinen- und Schlepperfabrik Fahr zu bewahren. Die rund 2000 Vereinsmitglieder kommen aus ganz Europa und Übersee.

➤ **Die Ausstellungshalle:** Die Halle ist ab Ende April bis Ende Oktober wieder jeden Samstag von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet. Der Verein bietet auch Führungen für Schulklassen, Vereine und Gruppen nach Voranmeldung an. Ansprechpartner ist Hubert Meier, Telefon (07731) 71439.

Der Verein im Internet:
www.fahr-schlepper-freunde.de